

## Vorwort

---

Das vorliegende Jahrbuch des Kulturwissenschaftlichen Instituts in Essen präsentiert Ergebnisse der Forschungen, die das Institut im Jahr 2004 durchgeführt hat. Die thematischen Schwerpunkte des Jahrbuchs entsprechen im wesentlichen den Forschungsgruppen und Projekten des Instituts. Diese sind interdisziplinär zusammengesetzt und auf Grundprobleme der Kulturwissenschaften ausgerichtet, die zugleich einen erkennbaren Zusammenhang mit Orientierungsproblemen moderner Gesellschaften aufweisen.

In den Themenbereichen »Erinnerung und Gedächtnis« und »Vergleichende Tradierungsforschung« werden Fragen der Gedächtnis- und Tradierungsforschung sowohl hermeneutisch wie empirisch-praktisch behandelt. Die Ausführungen über unser neues »Center for Interdisciplinary Memory Research« präzisieren ihre grundsätzliche und übergreifende Problemstellung. Hirnforschung, Sprachforschung und Philosophie geben den Erträgen des Schwerpunkts »Was ist der Mensch? Kultur – Sprache – Natur« ein ganz eigenes Gepräge. Hier geht es um ein neues Bild des Menschen, das nicht einseitig und reduktionistisch, wie nur zu oft in den gegenwärtigen Naturwissenschaften, gezeichnet werden soll. Mit den Themen »Islamische Kultur und Moderne Gesellschaft« und »Europa: Emotionen – Identitäten – Politik« treten aktuelle politische Fragen und Entwicklungen in den Vordergrund. Ziel dieser Forschungsprojekte ist es, wissenschaftliche Analysen mit kulturellen Perspektiven zu verbinden, die in die zeitgenössischen Debatten über Europa und den Islam hineinwirken.

Wissenschaft steht nach unserem Verständnis in der Pflicht, sich öffentlich zu präsentieren und in die Debatten der Öffentlichkeit zu begeben. Dies schließt auch die Hoffnung auf Resonanz und anknüpfende, weiterführende Gespräche ein. In einem separaten Abschnitt des vorliegenden Jahrbuchs haben wir unser Verständnis vom offensiven und öffentlichkeitsorientierten Charakter der Geisteswissenschaften, die sich nicht dem Krisengerede, sondern der Arbeit an wichtigen Fragen

unserer Zeit widmen, in einigen Schlaglichtern dargelegt. Die Geisteswissenschaften sind für eine moderne, differenzierte und reflektierte Gesellschaft unverzichtbar. Sie selbst sind es, die über ihr Profil, ihren Wert und ihren Nutzen bestimmen.

*Essen, im Dezember 2004*

*Jörn Rüsen*